Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 144: 197-200, Berlin 2011

Kurzmitteilung: *Ulota coarctata* (P. BEAUV.) HAMMAR – Wiederfund im Land Brandenburg nach 126 Jahren

Christine Daute und Jörg Fürstenow

Zusammenfassung

Das in Brandenburg seit über hundert Jahren als ausgestorben geltende epiphytische Laubmoos *Ulota coarctata* (P. BEAUV.) HAMMAR wurde in Südbrandenburg unweit des Mittellaufes der Schwarzen Elster gefunden.

Summary

The epiphytic moss *Ulota coarctata* (P. BEAUV.) HAMMAR, presumed extinct in Brandenburg for more than one hundred years, was found in southern Brandenburg not far from the middle course of the river Schwarze Elster.

Nach der aktuellen Roten Liste des Landes Brandenburg (KLAWITTER et. al 2002) gilt *Ulota coarctata* als ausgestorben bzw. verschollen. Zuletzt wurde die Art von WARNSTORF (1885) nördlich von Neuruppin nachgewiesen. Überraschenderweise konnte beim 12. brandenburgischen Mooskartierungstreffen in Rückersdorf, Landkreis Elbe-Elster, (s. a. SCHAEPE & ROHNER 2011) *Ulota coarctata* wiederentdeckt werden.

Die Kartierungsexkursion einer Gruppe, bestehend aus CHRISTINE DAUTE, JÖRG FÜRSTENOW und MARIE-SOFIE ROHNER, führte am 30.4.2011 im Messtischblattquadranten 4345/4 von Bomsdorf in Richtung Nordwesten parallel zu den Niederungen der Schwarzen Elster durch kleinteilige Nadelholz- und strukturarme Laubholzforsten. Dabei wurde auch der auffallend reiche Epiphytenbewuchs einer Baumreihe in Augenschein genommen, die nördlich und südlich von kleineren und ca. 50-jährigen *Pinus sylvestris*-Beständen eingerahmt ist und die östlich, parallel zur Schwarzen Elster, von einer Niederungswiese begrenzt wird. Nach Norden schließen sich beidseits des Weges bis zum NSG Schweinert zwischen kleineren Nadelholzbeständen monotone Junganpflanzungen von *Quercus robur* an.

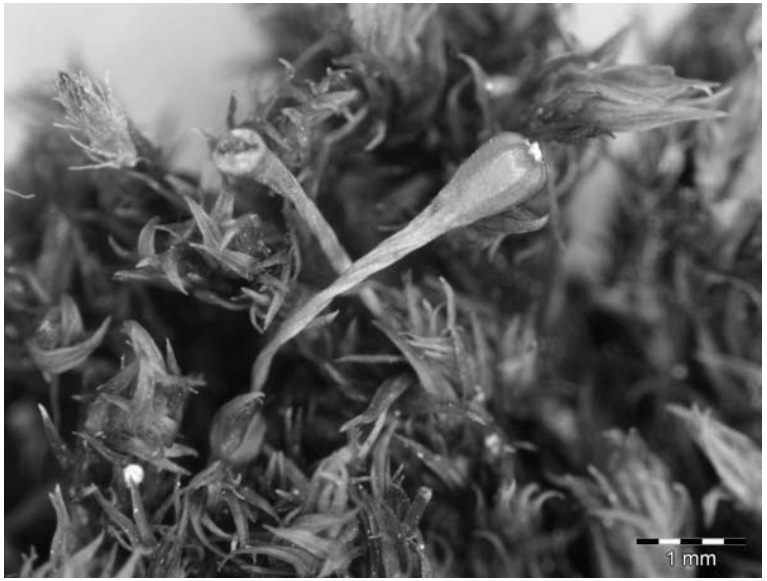


Abb. 1: Nahaufnahme von *Ulota coarctata* mit vollständig ausgebildeter Kapsel (Foto: M. LÜCHOW).

Westlich des Weges, an dem die Baumreihe stand, erstreckte sich etwas weiter südlich ein lockerer älterer Nadelbaumbestand – hier fanden sich an randlich stehenden Eichen und Birken mehrfach *Ulota crispa* und *U. bruchii*, einmal ein Bestand von *Radula complanata* sowie mehrere *Orthotrichum*-Arten.

Ulota coarctata wurde am Wegesrand am nördlichen Ende der Baumreihe in der Astgabelung einer mittelalten Eiche entdeckt. Neben zahlreichen jungen Kapseln (s. Abb. 2) wies der kleine Rasen auch eine reife Kapsel auf (s. Abb. 1), an deren markanter Form die Art bereits im Gelände erkannt werden konnte – ohne einen reifen Sporophyten wäre das Vorkommen mit hoher Wahrscheinlichkeit übersehen worden.

SAUER (2001) beschreibt die Kapselform als „... keulen-birnenförmig, hellbraun, nur an der stark verengten Mündung kurz 8-streifig bzw. 8-furchig, sonst glatt, trocken und entleert aufgeblasen ...“ Die beiden anderen am Fundort vorkommenden Arten der Gattung *Ulota*, *U. bruchii* und *U. crispa*, sind in neuerer Zeit im Land Brandenburg wieder in fast allen Regionen anzutreffen. Steril sind sie meist durch die mehr oder weniger stark gekräuselten Blätter zumindest im trockenen Zustand gut zu erkennen. Im Gegensatz dazu sind nach SAUER (2001) die Blätter bei *Ulota coarctata* trocken nur verbogen, aber nicht gekräuselt. Damit könnte die Art ohne Sporophyten vor allem mit sterilen *Orthotrichum*-Arten verwechselt werden.

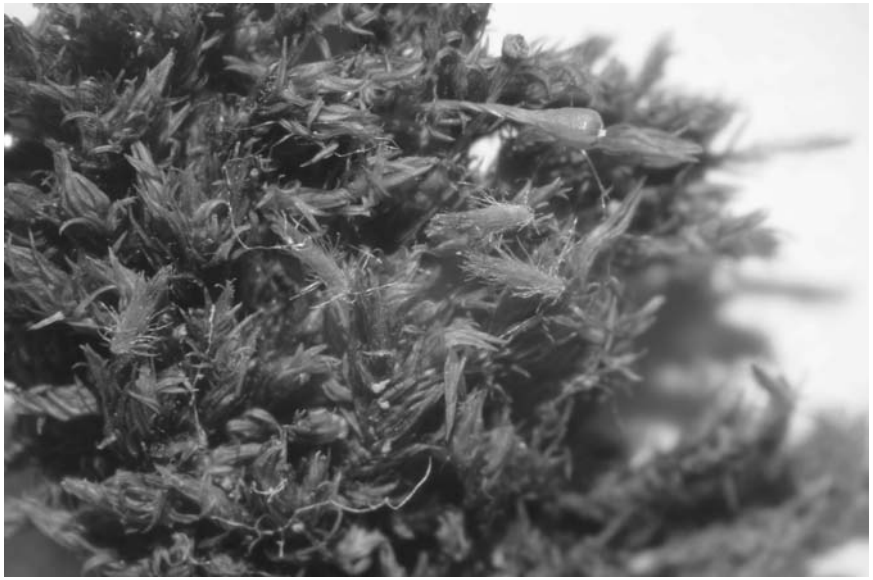


Abb. 2: *Ulota coarctata* mit jungen Kapseln (Foto: A. BASNER).

Als Trägerbäume von *U. coarctata* ist eine ganze Reihe von Arten bekannt. Das neu entdeckte Vorkommen wuchs auf *Quercus robur*. In der Literatur wird oft *Fagus sylvatica* als einer der wichtigsten Trägerbäume angegeben. Nach SAUER (2001) kommt die Art vor allem an *Fagus sylvatica* und *Picea abies* vor, aber auch an *Sorbus aucuparia, Betula, Alnus, Quercus, Carpinus betulus, Acer* und *Abies alba*. MÜLLER (1853) gibt an: „besonders an Buchen“, MIGULA (1904) erwähnt Birken, Rotbuchen, Erlen, Eichen usw. Bei MILDE (1869) heißt es: „... an Bäumen, namentlich Buchen“.

Der Standort des neuen Vorkommens stellt sich relativ licht dar und dürfte außerdem aufgrund der angrenzenden Niederungsbereiche eine hohe Luftfeuchte aufweisen. Auch SAUER (2001) weist auf Vorkommen „in ± feuchten Wäldern“ sowie „an lichtreicheren Stellen an Wald- und Straßenrändern“ hin.

In der Roten Liste der Moose Deutschlands (LUDWIG et. al. 1996) ist *Ulota coarctata* bis auf Bayern und Rheinland-Pfalz in allen Bundesländern als ausgestorben/verschollen eingestuft. Zehn Jahre später sind im Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands (MEINUNGER & SCHRÖDER 2007) bereits einzelne Neufunde in Niedersachsen (Harz), Thüringen und Sachsen (Erzgebirge) und mehrere Fundorte in Baden-Württemberg, im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Bayern verzeichnet. Trotz der steigenden Zahl der Fundpunkte geben MEINUNGER & SCHRÖDER (2007) die Art als sehr selten und stark gefährdet an.

Mit dem Fund an der Schwarzen Elster hat das bekannte Areal von *Ulota coarctata* in Deutschland den Rand des ostdeutschen Tieflandes erreicht. Im westdeutschen Flachland wurde die Art schon vor einiger Zeit gefunden: Niedersachsen, MTB-Viertelquadrant 2627/43 Radbruch, G. und H. BAUR 1998 (pers. Mitt. an DR. M. KOPERSKI), bei späterer Nachsuche von DR. M. KOPERSKI nicht wiedergefunden (pers. Mitt. von THOMAS HOMM 2011).

Es bleibt zu hoffen, dass die Entdeckung in Südbrandenburg kein Einzelfund bleibt und *Ulota coarctata* trotz ihrer historisch verbürgten Seltenheit im Flachland (MEINUNGER & SCHRÖDER 2007) auch an anderen luftfeuchten Sonderstandorten im Land Brandenburg angetroffen wird – vielleicht auch wieder dort, wo C. WARNSTORF 1885 notierte: "*Ulota Ludwigii* BRID. An Waldbäumen (Eichen, Birken usw.) selten – Nr.: [Neuruppin]. Bis jetzt nur einige Räschen bei Rottstiel an alten Erlen und Birken am Tornow-See!!"

Literatur

KLAWITTER, J., RÄTZEL, S. & A. SCHAEPE 2002: Gesamtartenliste und Rote Liste der Moose des Landes Brandenburg. – Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg 11 (4), Beih.

MEINUNGER, L. & W. SCHRÖDER 2007: Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Bd 3. – Bot. Ges. Regensburg: 118-119.

MIGULA, W. 1904: Kryptogamen-Flora von Deutschland, Deutsch-Österreich und der Schweiz. Bd. 1: Moose. – Gera.

MILDE, J. 1869: Bryologia Silesiaca. Laubmoos-Flora von Nord- und Mitteldeutschland, unter besonderer Berücksichtigung Schlesiens. – Leipzig.

MÜLLER, K. 1853: Deutschlands Moose oder Anleitung zur Kenntnis der Laubmoose Deutschlands, der Schweiz, der Niederlande und Dänemarks. – Halle.

SAUER, M. 2001: 4. *Ulota* D. MOHR. – In: NEBEL, M. & G. PHILIPPI (Hrsg.): Die Moose Baden-Württembergs. Bd. 2: Spezieller Teil (Bryophytina II, Schistostegales bis Hypnobryales). – Stuttgart: 197-208.

SCHAEPE, A. & M.-S. ROHNER 2011: Bericht vom 12. Brandenburgischen Mooskartierungstreffen in Rückersdorf. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 144: 221-227.

WARNSTORF, C. 1886: Moosflora der Provinz Brandenburg. Eine systematische Zusammenstellung der bisher in diesem Gebiete beobachteten Leber-, Torf- und Laubmoose. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 27: 1-94.

Anschriften der Verfasser:

Christine Daute
Seydelstrasse 30
D-10117 Berlin

Jörg Fürstenow
Hans-Sachs-Str. 5a
D-14471 Potsdam